

## Pressemitteilung

### der Kulturschaffenden zu ihrer Beteiligung am Kulturentwicklungsplan (KEP)

Am 7. Mai hat auf Einladung der Stadt Regensburg die zweite 'Konferenz der Kulturschaffenden' stattgefunden. 46 Kulturschaffende haben in sechs Fachgruppen (AGs) ihre Visionen für die Zukunft formuliert. So wurden viele Ideen und Visionen zusammengetragen und teils sehr konkrete Vorstellungen entwickelt. Bei etlichen Themen zeichnete sich ein Konsens über alle Kultursparten hinweg ab. Die offizielle Dokumentation trägt dem keineswegs Rechnung.

Zudem befremdet uns die Hoffnung des Kulturreferenten auf „viele zusätzliche Ideen und Perspektiven, die auch ohne große Etats umgesetzt werden können.“ (Bei uns. Die Stadt Regensburg informiert, MZ-Beilage, Mai 2011, S. 6 f.). Entgegen der kostspieligen und unseligen Kulturhauptstadtbewerbung sind die markanten kulturellen Ereignisse seit 1985 größtenteils auf private Initiativen hin entstanden: Bürgerfest, Fest im Fluss, Donumenta, Velodrom, Kurzfilmwoche etc. Selbst die Kosten für den externen KEP-Moderator wären besser der konkreten Kulturarbeit zugute gekommen.

Ein Kulturreferent sollte nicht versuchen, mit den Kulturschaffenden in Konkurrenz zu treten, sondern diese fördern. So erwarten wir diesbezüglich:

1. Die Förderung sollte weniger zweckentfremdet und damit großzügiger sein als bisher.
2. Sie sollte transparenter werden: Die Kulturschaffenden sollen wissen, welche Fördermittel es gibt und wie die Vergabekriterien aussehen. Eine Datenbank, frei und öffentlich einsehbar, wäre ein Anfang.
3. Transparenz auch in der Gegenrichtung. Das Kulturreferat muss wissen, was in Regensburg geboten ist. Dem Kulturreferenten sollten Kultur-Scouts zur Seite stehen, die ihre Fühler immer am Puls des kulturellen Geschehens in der Stadt haben – sparten- und szenenübergreifend.
4. Die Kultur-Scouts verstehen unter Kultur nicht nur die Schlossfestspiele und den Bürgerfestanstich. Kulturförderung muss gerechter werden. Was in Regensburg gern gefördert wird, sind 'Events'. Für die kleinen Pflänzchen jedoch, die zwischen den knorrigen und unbeweglichen Eichen wachsen, ist aufgrund der 'Überförderung' von Großprojekten in Regensburg bisher zu wenig Platz.
5. Die Kulturschaffenden sollten aktiv an Entscheidungen beteiligt werden und Sitze in der Lenkungsgruppe bekommen.

Dies ist nur eine Auswahl aus den Hauptpunkten. Ein erster Schritt zur allseitig gewünschten Transparenz wäre, die gesamten erarbeiteten Vorstellungen in O-Wort, -Bild und -Ton auf der Homepage der Stadt einzustellen, zusammen mit den Ergebnissen der Fachgruppen 'Kulturverwaltung' und 'Musik', die aus unerklärlichen Gründen separat getagt haben. Immerhin sollen auch die Bürgerinnen und Bürger nächstes Jahr mitbestimmen können und daher „aus erster Hand“ informiert sein. Ideal wäre natürlich ein von allen Kulturschaffenden erarbeiteter oder zumindest mehrheitlich getragener Abschlussbericht.

Prof. Manfred Dinnes (AG Bildende Kunst/Museen)

Michael Fleig (AG Internet/Film/Medienkultur)

Jakob Friedl (AG Bildende Kunst/Museen)

Katharina Brunner-Fromberger (AG Architektur/Denkmalpflege/Stadtentwicklung)  
Peter Giggberger (AG Bildende Kunst/Museen)  
Stefan Glufke (AG Literatur)  
Angela Kreuz (AG Literatur)  
Michael Kroll (AG Architektur/Denkmalpflege/Stadtentwicklung)  
Dr. Dieter Lohr (AG Literatur)  
Dr. Alexander Löhr (AG Architektur/Denkmalpflege/Stadtentwicklung)  
Christian Muggenthaler (AG Literatur)  
Dr. Marita A. Panzer (AG Literatur)  
Oskar Siebert (AG Internet/Film/Medienkultur)  
Mathias Wagner (AG Internet/Film/Medienkultur)  
Insa Wiese (AG Internet/Film/Medienkultur)  
Werner Ziegler (AG Bildende Kunst/Museen)